

# Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Woch. K 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb. zur 28 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.18 einchl. 20 J. Wochensgeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. incl. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenschluß Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 83

Altensteig, Montag, den 12. April 1937

88. Jahrgang

## Eröffnung des Dankopfers der Nation

Erste Einzelnahme durch Stabschef Luge

Berlin, 11. April. Am Samstag früh eröffnete, wie die NSR meldet, Stabschef Luge durch seine Einzelnahme in die Listen das Dankopfer der Nation. Ihm schlossen sich sofort der Reichskriegsopferführer SA-Gruppenführer Oberlindober, die Reichswerksführer, SA-Führer aus den verschiedenen Ministerien an. Man sah u. a. den SA-Brigadeführer Reichskulturminister Moraller, SA-Brigadeführer Staatssekretär Kleinmann und Oberführer Kammler von der NSDAP.

Der Zentralverlag der NSDAP. zeichnet 50 000 RM.

Berlin, 12. April. Für den Zentralverlag der NSDAP. zeichnete am Samstag, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, Reichsleiter Amann 50 000 Reichsmark und außerdem persönlich eine größere Geldsumme zum Dankopfer der Nation.

Der Reichsportführer zum Dankopfer der Nation

Berlin, 11. April. Reichsportführer v. Tschammer und Osten hat zum Dankopfer der Nation folgenden Aufruf erlassen:

„Unbeirrbar und in jäher Arbeit, Jahr für Jahr fortschreitend, führt die Bewegung die Einlösung der sozialistischen Versprechungen durch, die in ihrem Programm liegen. Nationaler Sozialismus denkt an den deutschen Arbeiter zuerst. So kann es keinen Zweifel darüber geben, daß das Dankopfer der Nation, das auch in diesem Jahr wieder die SA im Monat April durchführt, auf das tiefste Verständnis und die größte Beteiligung im Volke stoßen wird. Alle Kräfte des Volkes dafür einzusetzen, daß dem Arbeiter ein würdiges Heim geschaffen werde, das der Bedeutung seines Wertes im Volke entspricht, ist eine der höchsten Aufgaben der kommenden Jahre.“

(gez.) v. Tschammer,

Reichsportführer und SA-Gruppenführer.“

## Was ist mit den Führer-Marken in der Tschechoslowakei?

Prag, 11. April. Tschechoslowakische Blätter meldeten am Samstag, daß die vor einigen Tagen von der Deutschen Reichspost ausgegebenen Hitler-Markenblöcke bei ihrem Erscheinen in Prag von der Polizei beschlagnahmt worden seien. Das tschechoslowakische Pressebüro demontiert am Sonntagabend diese Meldungen.

Es ist erfreulich, aber wohl auch notwendig, daß diese Meldung einiger tschechoslowakischer Blätter von dem Prager amtlichen Presse-Büro demontiert werden konnte. Immerhin wäre es interessant, festzustellen, welche Vorgänge die tschechoslowakischen Blätter veranlaßten, die Meldung von der Beschlagnahme der Marken mit dem Bilde des Führers zu bringen, zumal die befragten Vorgänge verschiedenen ausländischen Pressevertretern in Prag von Augenzeugen ebenfalls berichtet worden waren.

## Einlaß des Reichsarbeitsdienstes zur Entschleifung

zur Entschleifung

Berlin, 11. April. In Berlin fand unter Leitung des Reichsarbeitsführers Hiert eine Arbeitsgautagung statt, an der alle Arbeitsgautagungen, die Inspektoren und Amtschefs der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes teilnahmen.

In Übereinstimmung mit dem Beauftragten des Vierjahresplanes, Ministerpräsident Generaloberst Göring, und dem Reichsbauernführer Darré hat der Reichsarbeitsführer befohlen, daß der Reichsarbeitsdienst bei landwirtschaftlichen Erntearbeiten in diesem Jahr bei solchen landwirtschaftlichen Betrieben eingesetzt wird, die trotz eifrigstem Bemühen ohne eigene Schuld in Not an Arbeitskräften geraten sind. In Betrieben, die in Erwartung oder aus Anlaß des Einlaßes des Reichsarbeitsdienstes andere Arbeitskräfte zur Entlassung bringen oder die mögliche Anstellung von Arbeitskräften unterlassen, wird der Reichsarbeitsdienst nicht eingesetzt oder aus ihnen zurückgezogen.

Der Einlaß des Reichsarbeitsdienstes zur unmittelbaren Unterstützung des Reichsnährstandes hat nicht dem Eigentum der einzelnen Grundbesitzer, sondern der Sicherstellung der Ernährung des ganzen Volkes zu dienen. Da auf den Einlaß des Reichsarbeitsdienstes auch der einzelne Grundbesitzer sofort den ganzen Nutzen zieht, hat er durch Vermittlung des Reichsbauernführers ein entsprechendes Entgelt an das Reich zu leisten. Dieses Entgelt wird so bemessen sein, daß ein Druck auf die Landarbeiterlöhne unter gar keinen Umständen ausgelöst wird.

Der Einlaß des Reichsarbeitsdienstes zur Entschleifung ist Dienst und wird dementsprechend gehandhabt. Der einzelne Arbeitermann wird nicht etwa dem einzelnen Bauern als Recht zugewiesen, sondern er bleibt ausschließlich seinem Arbeitsdienstverpflichteten unterstellt.

## England und Frankreich weisen das landesverräterische Marokkoangebot Del Bano zurück

London, 11. April. Die britische Regierung veröffentlicht am Sonntag den Wortlaut ihrer Antwort auf das Schreiben der bolschewistischen Machthaber in Valencia vom 9. Februar, in der bekanntlich ein Angebot bezüglich der spanischen Marokko-Zone enthalten war, das angesichts seiner landesverräterischen Tendenz größtes Aufsehen erregte. Die britische Regierung erklärt in ihrer Antwort, daß sie die Lage in Spanien weiter mit Sorge ansehe und daß sie mit verschiedenen Vorschlägen die Beendigung jeder ausländischen Einmischung in Spanien zu erzielen versucht habe. Obwohl diese Politik auf viele Schwierigkeiten gestoßen sei, habe die britische Regierung das Vertrauen, das vom Nichtmischungsausschuß erzielt worden sei, die Garantie geben, daß keine Munition und keine Freiwilligen Spanien mehr aus ausländischen Häfen erreichen würden. Die Frage der Zurückziehung der ausländischen Staatsangehörigen habe der Nichtmischungsausschuß ernstlich erwogen. Die britische Regierung sei jedoch überzeugt, daß es im besten Interesse Spaniens läge, wenn sie ihre Anstrengungen darauf beschränke, die Nichtmischung so vollständig wie nur möglich zu sichern. Sie sei der Ansicht, daß die anderen Fragen, die

Del Bano erwähnt habe, bis zur Rückkehr friedlicher Zustände in Spanien warten sollten.

Paris, 11. April. Am Sonntagabend veröffentlichte Gadas den Inhalt der französischen Antwortnote auf das Schreiben der Valencia-Bolschewisten vom 9. Februar. Die Pariser Regierung stellt darin zunächst fest, daß es auch das Ziel ihrer Politik sei, die völlige Nichtmischung zu erreichen. Die französische Regierung habe bemerkt, so heißt es in der Pariser Note weiter, daß sich Valencia mit der Möglichkeit einer politischen Regelung beschäftige, die sich besonders auf die Lage Spaniens in Nordafrika erstreckte. Die französische Regierung könne in dieser Hinsicht nur bemerken, daß eine Prüfung einer solchen Frage auf spanische Initiative hin nur unternommen werden könnte, wenn in Spanien die Ordnung wieder hergestellt wäre. Es verstehe sich von selbst, daß die Lösung nur in Übereinstimmung mit den in Kraft befindlichen Abmachungen gesucht werden könnte, die seit vielen Jahren Frankreich und Spanien an Marokko binden und deren harmonische Anwendung eine fruchtbare Zusammenarbeit in der Abklärung der internationalen, auf dieses Land bezüglichen Verpflichtungen erlaubt habe.

## 366 000 Arbeitslose weniger im März

Berlin, 11. April. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung setzte sich im März die Frühjahrsbelebung im Arbeitseinsatz kräftig fort. Die Zahl der Arbeitslosen nahm um 366 000 ab und erreichte damit einen Stand von 1 245 000. Da auch der Februar bereits eine Entlastung um 242 000 gebracht hatte, sind in den beiden Monaten nach Überschreitung des winterlichen Höchststandes bereits wieder 608 000 Volksgenossen im Arbeitsprozeß eingeschleifert. Ende März 1937 ist der Stand der Arbeitslosigkeit etwa der gleiche wie im Juli 1936.

Wie die Zunahme der Arbeitslosigkeit im Winter überwiegend von den Saison-Arbeitslosen getragen wurde, so sind jetzt bei ihnen auch die stärksten Abgänge zu verzeichnen. Von dem Gesamtumfang der Arbeitslosigkeit um 366 000 fallen 231 000 oder 62 Prozent auf die Saisonaußenberufe. Insgesamt entfielen Ende März auf die Saisonaußenberufe noch 388 000 Arbeitslose gegenüber 210 000 am günstigsten Stand des Vorjahres.

Die Zahl der von der Reichsanstalt Unterstützten erfuhr im März eine Abnahme um 286 000, der anerkannten Wohlfahrts-erwerblosen um 29 000. Die Zahl der von der Reichsanstalt Unterstützten betrug damit Ende März noch 783 000, die der anerkannten Wohlfahrts-erwerblosen 139 000.

## Das schaffende Italien umjubelt Dr. Ley

Mailand, 10. April. Auf seiner Besichtigungsfahrt kam Dr. Ley in das Industriekindchen Pagnano bei Mailand, wo den deutschen Gästen ein besonders herzlicher Empfang bereitet wurde. Am Eingang des Ortes wurde der Kraftwagen von der gesamten Bevölkerung des Ortes erwartet. Die Hauptstraßen des Städtchens waren zu beiden Seiten von einer dichten Menschenmenge belagert; Jungschützen, Mitglieder der faschistischen Organisationen, die Miliz bildeten ein endloses Spalier. Als symbolisches Zeichen ihrer Tätigkeit überreichte die Einwohnerschaft Dr. Ley eine Garaspule in den grün-weiß-rotten Landesfarben als Zeichen für die Textilindustrie und einen Hammer als Symbol des industriellen Verschaffens. Immer wieder erkante aus der Menge der Rufe: „Heil Hitler“. An den Hausfronten, an jedem einzelnen Baum prangten in den Landesfarben gehaltene Aufschriften: „Viva il Duce“, „Es lebe der König und Kaiser“ und „Es lebe Dr. Ley“. Im Rathaus hielt der Führer der faschistischen Arbeiterorganisation, der Abgeordnete Cianetti, an Dr. Ley eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß das italienische schaffende Volk niemals vergessen werde, daß ihm das deutsche Volk während des Sanktionskampfes als einziger Freund in unerlöschlichem Gleichschritt zur Seite gestanden habe. Dr. Ley erklärte, indem er die enge Verbundenheit zwischen den Völkern hervorhob, der Gleichklang der Herzen sei es, der die Völker Deutschlands und Italiens miteinander verbinde. Die Ansprachen wurden immer wieder von Heulrufen unterbrochen.

Dr. Ley besuchte noch in später Abendstunde nach einem ihm zu Ehren von der Stadt Mailand veranstalteten Festbankett die im Deutschen Hause versammelte deutsche Kolonie. In einer von tiefstem Glauben an den Führer und an die deutsche Zukunft erfüllten Rede gab er einen Überblick auf die Zeit des Kampfes um die Errettung des deutschen Volkes aus den drohen-

den Gefahren der Zerlegung durch fremde Elemente. Die finanzielle und wirtschaftliche Unabhängigkeit, die sich Deutschland im Vierjahresplan erkämpfen werde, zeichne sich heute schon in ihren Umrisen ab. Deutschland sei nicht mehr der Spekulation ausgesetzt, sondern könne sich in Frieden, auf eigene Kraft gestützt, weiter zu einer glücklicheren Zukunft entwickeln. Nachdem Dr. Ley noch über den Kampf mit dem Bolschewismus gesprochen hatte, der keinen Waffenstillstand kenne, schloß er mit einem Bekenntnis zu Adolf Hitler und zu der Zukunft des deutschen Volkes.

## Ruhiger Wahlsonntag in Brüssel

Brüssel, 11. April. Am Sonntag fanden im Wahlbezirk Brüssel die mit Spannung erwarteten Teiwahlen zum Parlament statt, die durch den Rücktritt des Vertreters der Reg.-Bewegung für den Bezirk Brüssel notwendig geworden sind. Als Kandidaten für das freigewordene Mandat standen sich der Ministerpräsident van Zeeland und der Führer der Reg.-Bewegung Léon Degrelle gegenüber. Der Wahlsonntag ist ruhig verlaufen.

Das Innenministerium hat um 7 Uhr abends die Gesamtergebnisse der Wahlen im Wahlbezirk Brüssel veröffentlicht. Insgesamt wurden 363 440 Stimmen abgegeben. Davon sind gültig 345 682 Stimmen. Die Zahl der ungültigen Stimmzettel beträgt 18 358. Für van Zeeland sind abgegeben worden 275 840 Stimmen, für Degrelle 69 242 Stimmen.

## Baldwin kündigt seinen Rücktritt an

London, 11. April. In einer Rede in seinem Wahlkreis Worcester kündigte Ministerpräsident Baldwin zum ersten Mal persönlich seinen bevorstehenden Rücktritt an. Baldwin erklärte, er sei stets entschlossen gewesen, im Interesse seiner eigenen Sache, der seiner Partei und der seines Landes um Entbindung von seinem Amt zu bitten, sobald er fühlen würde, daß er sein Bestes gegeben und gewisse Zweifel bezüglich der Zukunft verspüre. Als Ministerpräsident sei er nicht nur das Oberhaupt der Regierung, sondern darüber hinaus der Leiter einer Partei und der Leiter des Unterhauses. Diese dreifache Last über das Alter hinauszutragen, das er erreicht habe, übersteige das menschliche Vermögen.

Ministerpräsident Baldwin beschäftigte sich mit der europäischen Lage nach dem Weltkrieg, wobei er erklärte, daß wohl noch eine Generation vergehen werde, bevor die Menschen die Auswirkungen des großen Krieges auf die Mentalität Europas beurteilen können. Baldwin sprach dann von den neuen Ideen, die in Europa ausgetaucht seien in einem Ausmaß, wie man es seit der Zeit der Reformation und der französischen Revolution nicht mehr erlebt habe. In keinem Lande Europas habe es eine Verfassung gegeben, die mit der englischen zu vergleichen sei. Er meine damit nur, daß es keine Verfassung wie die englische gebe, die sich durch Jahrhunderte hindurch zu ihrer heutigen Stellung entwickelt habe. Keine der neuen Ideen würde unter diesen Umständen jemals dazu beitragen können, die Verfassungsprobleme Englands zu lösen. Mit dieser Feststellung möchte er nicht zu kritisieren, sondern er wolle nur feststellen, daß der Kommunismus wie der Faschismus eine Gefahr für England darstellten.



### Abschwächung des Franc-Kurses

Folgen der Preissteigerungen

London, 10. April. Die seit einigen Tagen vorherrschende Nervosität an den Devisenmärkten kam besonders in der starken Abschwächung des französischen Francs zum Ausdruck. In London mußten am Freitag für ein Pfund Sterling 110,00 französische Franc bezahlt werden, während es am Vortage nur 107,37 waren. Allerdings erfolgte später wieder eine Erholung. Infolge der Haltung des französischen Währungsausgleichsfonds, der nur wenig getan hat, um den Rückgang des Franc-Kurses aufzuhalten, gewinnt die Meinung an Boden, daß die französischen verantwortlichen Behörden die gegenwärtige Franc-Bewertung auszuweichen wollen, um den französischen Franc auf den Mindestwert von 112 für ein Pfund Sterling zurückgehen zu lassen.

Es wird in City-Kreisen darauf hingewiesen, daß die Preissteigerungen in Frankreich tatsächlich die Vorteile fortgeräumt hätten, die sich aus der Stabilisierung des Franc-Kurses zu etwa 105 herstellten; der gegenwärtige Augenblick erscheine daher den französischen Behörden als geeignet, um zu einer Neubewertung des Franc-Kurses zu gelangen, besonders weil Verwirrungen mit dem Hinweis auf die amerikanische Währungspolitik entgegengetreten werden könnte.

### Margittischer Flaggenhondal

auf der Pariser Ausstellung

Paris, 10. April. Die Blätter bringen die Meldung, daß auf dem Gelände der Pariser Weltausstellung auf verschiedenen Baustellen, wo die Arbeiten am Rohbau zu Ende gehen, von den margittischen Arbeitern rote Fahnen aufgezogen seien. Außerdem waren Trifoloren zu sehen, die mit marxistischen Emblemen versehen waren. Die Rechtsblätter protestierten dagegen, vor allem gegen die Verschönerung der Trifolore durch revolutionäre Abzeichen. Die „Action Française“ schreibt: „Die Fahnen des Bürgerkrieges wehen über der Ausstellung“. Andere Zeitungen berichten, wie endlich nach Mitternacht (heimlich wie Diebe) Feuerwehrlente erschienen, um unter polizeilichem Schutz die Fahnen herunterzuholen. „Echo de Paris“ spricht von einem Skandal und gibt das Protokoll eines rechtsgerichteten Abgesandten an den Innenminister wieder.

### Prinz Nikolaus von Rumänien

Aus der königlichen Familie ausgeschlossen

Bukarest, 10. April. Im königlichen Schloß zu Bukarest trat unter dem Vorsitz des Königs ein Kronrat zusammen, an dem der Ministerpräsident, alle Mitglieder der Regierung, die beiden Marschälle des Reiches, Prejan und Averescu, sowie die Führer sämtlicher politischer Parteien teilnahmen. Die Teilnehmer, die sich nicht in der Hauptstadt befanden hatten, waren dringlich nach Bukarest berufen worden. Der Kronrat beschloß den Ausschluß des Bruders des Königs, Prinz Nikolaus, aus der königlichen Familie.

In einer amtlichen Mitteilung, die in den späten Abendstunden ausgegeben wurde, wird gesagt, daß der Kronrat auf Grund eines Berichtes der Regierung an den König einberufen wurde. In diesem Bericht wird dargelegt, daß der Prinz von seiner im Jahre 1931 eingegangenen Ehe mit Frau Dumitrescu nicht abgehen wolle und trotz aller Vorhaltungen der Regierung erklärt habe, an seinem Beschluß festzuhalten. Infolge dieser Haltung des Prinzen sah sich der Kronrat genötigt, die Anwendung jener Bestimmungen der Verfassung zu beschließen, durch die die bürgerlichen Handlungen der Mitglieder der königlichen Familie geregelt werden. Auf Grund dieser Bestimmung wird der Prinz aller Rechte und Vorrechte als Mitglied der königlichen Familie für verlustig erklärt.

### Verständigung zwischen Rez und Flamen

Einzelheiten des Abkommens

Brüssel, 10. April. Zwischen Rez und VVB. (Vlaamisch Nationaal Verbond) ist im Oktober 1936 ein Abkommen über eine innerpolitische Verständigung abgeschlossen worden, das bisher geheimgehalten wurde. In diesem Abkommen haben sich Degrelle, der Leiter der Rez-Bewegung, und Staf de Cleran, der Leiter des VVB, verpflichtet, in ihr Programm die Umwandlung des belgischen Einheitsstaates in einen Föderativstaat aufzunehmen und dieses Programm zu verteidigen. Brüssel soll so regiert und verwaltet werden, daß die heutigen Entnationalisierungspolitik aufhört und den Flamen ihre völlige Entfaltung in Brüssel gesichert wird. VVB. erklärt sich in dem Abkommen mit der föderativen Gliederung Belgiens einverstanden. Es wird aber ausdrücklich hervorgehoben, daß VVB. damit keine „Dietzen“, d. h. großniederländischen Auffassungen nicht preisgibt. VVB. ist ferner damit einverstanden, seinen politischen Kampf innerhalb der heutigen belgischen Staatsgrenzen unter der Krone Sachsen-Coburg zu führen. Das politische und sozialwirtschaftliche Programm beider Gruppen sieht nach dem Abkommen die Aufrechterhaltung des Parlaments und die Schaffung einer der belgischen Ordnung vor. Zweck des Abkommens soll sein, die Möglichkeit einer Verschmelzung der Rez-Organisation in Flandern und des VVB. vorzubereiten. Zur Durchführung des gemeinsamen Programms und um den Kampf gegen den Kommunismus zu führen, soll nach dem Abkommen ein aus je drei Vertretern beider Gruppen bestehender Stab gebildet werden.

### Der Fakir von Spi ruft zum „Heiligen Krieg“ auf

London, 11. April. Wie aus Neu-Delhi berichtet wird, ist es am Freitag an der indischen Nordwestgrenze zu neuen schweren Kämpfen gekommen, bei denen sechs britische Offiziere getötet und fünf verwundet wurden. Ingesamt soll sich die Zahl der Gefallenen auf britischer Seite auf 25 belaufen. Das Gefecht bestätigt, daß sich die Lage an der indischen Nordwestgrenze beträchtlich verschlimmert hat und daß die bisherigen britischen Maßnahmen nicht dazu geführt haben, daß die Stämme ihre aufrührerische Betätigung einstellen. Der Fakir Spi hat nunmehr offen in Schlußwort zum „heiligen Krieg“ aufgerufen. Man darf also annehmen, daß der Zustand noch größeren Umfang annehmen wird.

### Organisationsmaßnahmen für Libyen

Salvo Oberbefehlshaber

Rom, 11. April. Der Ministerrat hat organisatorische Maßnahmen für Libyen beschlossen. Mussolini teilte mit, daß das Kolonialministerium, das Mussolini selbst leitet, künftig den Namen „Ministerium für Italienisch-Afrika“ tragen und einen neuen, den erweiterten Aufgaben würdigen sich erhalten werde. Der Ministerrat genehmigte die Bildung eines Flottenkommandos in Libyen. Gleichzeitig wird ein Oberkommando für die gesamte Wehrmacht von Italienisch-Nordafrika geschaffen, dem alle Land-, Luft- und Seestreitkräfte, die in Libyen stationiert sind, unterstellt werden. Der Generalgouverneur von Libyen, Luftmarschall Balbo, wird gleichzeitig der Oberbefehlshaber der in Libyen liegenden Streitkräfte.

### Der nationale Heeresbericht

Zahlreiche schwere Bolschewikenangriffe abgefochten

Salamanca, 10. April. Wie der Heeresbericht aus Salamanca meldet, haben die Bolschewiken bei den Alcubierre-Bergen in der Provinz Aragon nach der Zusammenziehung außerordentlich großer Mengen von Soldaten mit Unterstützung von Artillerie und Fliegertruppe eine heftigen Angriff gegen eine vorgegebene nationale Stellung vorgetragen. Nach tobender Verteidigung starben 60 Falangisten, die Besatzung dieser ausgebauten Stellung, den Heldentod. In einem Gegenstoß gelang es den nationalen Truppen, die Stellung wieder zu erobern.

An der Madrid-Front haben die Bolschewiken, wie der Heeresbericht meldet, seit zwei Tagen starke Kräfte zusammengezogen, die, unterstützt von einer großen Anzahl Tanks und von Artillerie, nicht weniger als sechs Angriffe vorgetragen, die in allen Fällen abgefochten werden konnten. Die Gefechte begannen am Spätabend des Donnerstag und dauerten bis Freitag früh. Bis 19 Uhr am Freitag unternahm die Bolschewiken auf den verschiedenen Abschnitten der Madrid-Front weitere acht Angriffe, besonders bei Cala de Campo und Cuesta de Perdices. An einer Stelle legten die Bolschewiken, so meldet der Heeresbericht weiter, die besten Abteilungen der Internationalen Brigade ein, die nach heftiger Artillerievorbereitung unter dem Schutz von 26 Tanks bis dicht an die nationalen Linien vorgingen. In zähestem Verteidigungskampf gelang es den Truppen der Falange, den Vorstoß zurückzuschlagen. Ihnen fielen zahlreiche Gefangene in die Hände unter denen sich viele Sowjetrussen, Tschechen und afrikanische Demameteros befanden. Auch bei Carabanchel ließen die bolschewistische Horden vergeblich gegen die nationalen Stellungen an. In der Gefechtslinie blieben acht Tanks der Angreifer zerstört.

Der Heeresbericht berichtet weiter neue Verbrechen bolschewistischer Flieger, die in barbarischer Weise von der Front entfernt liegende offene Städte bombardierten, wobei eine große Anzahl von Opfern, besonders von Frauen und Kindern zu verzeichnen war. Das ebenfalls fern von allen militärischen Anlagen untergebrachte Militärhospital von Melilla wurde mit Bomben belegt. Zahlreiche Krankenschwestern, Ärzte und Angehörige des Sanitätspersonals fanden hierbei den Tod. Bei einem Bombardement auf das Militärhospital von Cordoba waren mehrere Besucher von Kranken die Opfer des verbrecherischen bolschewistischen Fliegerüberfalls. In Salamanca wurden 40 Personen, darunter allein 30 Kinder, und in der Innenstadt von Zaragoza eine Frau und ein Kind durch Bombenwürfe bolschewistischer Flieger getötet.

### Vergebliche Angriffe der Bolschewiken

Salamanca, 11. April. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Der nationale Heeresbericht vom Samstag meldet u. a., daß an der Santander-Front bei Sargentes de Lora ein bolschewistischer Angriff mit starken Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen wurde. An der Basken-Front griffen die Bolschewiken in den Amboto-Bergen an. Sie wurden von den nationalen Truppen umgangen und in die Flucht geschlagen. Auch an der Avilla-Front konnten bei Robledo de Chavela und Las Navas bolschewistische Angriffe abgewiesen werden. Bei einem Gefechtsvorbereitung nationaler Kavallerie wurde einiges Kriegsmaterial erbeutet.

An der Front vor Madrid versuchten die Bolschewiken bei Aravaca und Cuesta de Las Perdices einen zweifelhafte von Tanks unterstützten Infanterieangriff. Sie wurden geschlagen und verloren viele Tote sowie fünf sowjetrussische Tanks. Ebenso scheiterte bei Cala de Campo ein von ausländischen Soldaten und 36 sowjetrussischen Panzerwagen eingeleiteter Vorstoß.

Die nationale Luftwaffe schloß bei Andujar ein bolschewistisches Flugzeug ab und zerstörte auf dem Flugplatz Reus bei Barcelona mehrere bolschewistische Flugzeuge durch Bombenabwurf.

### Heldentat eines italienischen Freiwilligen

in Spanien

Genf, 10. April. In einem spanischen kommunistischen Propagandabüchlein spielte sich vor einigen Tagen folgende Episode ab: Man hörte zunächst die Bekanntgabe, daß es den Bolschewiken gelungen sei, eine Reihe von Freiwilligen italienischer Nationalität gefangen zu nehmen. Die Gefangenen sollten nun über den Sender zu ihren auf der nationalen Seite kämpfenden Waffengefährten sprechen. Man vernahm dann deutlich die Stimmen der Gefangenen, die offenbar vorher genau eingeübte Sprüche über die „Vorzüge des bolschewistischen Regimes“ aufagten, und zwar in Formulierungen, die man kurz vorher in bolschewistischen Zeitungen Spaniens lesen konnte. Am Schluß der Sendung hörte man plötzlich folgendes: „Ich bin ein einfacher Freiwilliger, der aus Sizilien gekommen ist. Ich kann nur sagen, daß alles, was ihr bis jetzt gehört habt, vollkommen falsch ist, weil wir hier mit Gewehren und Revolvern bedroht werden“. In diesem Augenblick hörte man deutlich im Radio zwei Schüsse und Tumult. Dann schwieg die Stimme und die Sendung wurde ohne Abfrage abgebrochen.

### Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 12. April 1937.

**Einführung der Schulneulinge.** Im großen Saal des Gemeindehauses fand eine kleine Feier statt, die der Einführung der Schulneulinge galt. Väter und Mütter hatten sich mit den ABC-Schützen eingefunden, dazu sämtliche Klassen der Volkshochschule. Die Schüler der 8. Klasse sangen einige Lieder. Rektor Feucht begrüßte die Anwesenden, besonders aber die, denen die Feier galt. Dann sprach er über die Aufgabe der Schule, deren wichtigste Seite die der Erziehung zur Gemeinschaft durch die Gemeinschaft der Schule sei. Dann sangen und spielten zur großen Freude aller Anwesenden die Neulinge vom letzten Jahr, die heute nun schon stolze Zweitklässler sind, in frischer und ungezierter Art und zeigten so den Vätern und Müttern das Gesicht der heutigen Schule. Eine Brezel rollendete das Glück der Kleinen und dann zogen alle zusammen mit den Müttern in ihr zukünftiges Schullokal den Berg hinauf.

**Der Bauer nimmt seine Bäuerin mit.** Für das Gelingen der Erzeugungsschlacht ist neben dem Bauern die Bäuerin als Arbeitsgefährtin mit verantwortlich. Das Aufgabenfeld der Landfrau ist mit dem Beruf des Mannes so sehr verbunden, wie kaum in einem anderen Lebensgebiet unseres Volkes. Darum soll die Landfrau auch beim Besuch der 4. Reichsnährstandsausstellung in München nicht zurückbleiben. Der Bauer und Landwirt soll seine Frau mitnehmen. Der Besuch einer Reichsnährstandsausstellung ist für die Landfrau genau so notwendig und dringend wie für den Bauern, denn von der Landfrau wird es zu einem großen Teil abhängen, inwieweit der Bauernstand seine Aufgabe im Rahmen des Vierjahresplanes mit Erfolg erfüllen kann. Für unsere schwäbischen Landfrauen bietet gerade München wiederum die beste und anschaulichste Gelegenheit. Dort kann sich die Landfrau wieder allerlei Fingerzeige holen, um sie vorteilhaft auf dem eigenen Hof in den nächsten Jahren anzuwenden zu können. Viele Bauern werden ihre Frauen ohne weiteres mit nach München nehmen. Was die Bäuerin an Brauchbarem sieht kommt dem Hof zugute.

**Stenographieprüfung.** Am Samstagvormittag fand die amtliche Prüfung des Stenographielehrers Schittler durch den Gaugedeitsführer der Deutschen Stenographenschicht, H. Heintzelmann-Stuttgart und den Kreisführer Studienrat Traub-Ragold statt. Zur Prüfung stellten sich 17 Prüflinge, die sämtliche die Prüfung mit Erfolg bestanden. Die Prüfung erstreckte sich auf 300 Silben Richtigschreiben und 5 Minuten Schnellschreiben mit Übertragung in den Geschwindigkeitsstufen 80, 100 und 120 Silben in der Minute und war bestanden 12 Teilnehmer in 80 Silben, 3 Teilnehmer in 100 Silben und aus früherem Kursen 2 Teilnehmer in 120 Silben. In 80 Silben bestanden: Ruth Carle, Karoline Dietz, Elise Haisch, Gertrud Kohler, Luise Schütte, Franz Ammann, Rich. Köhle, Fritz Henkler, Chr. Mattes, Erich Metzger, Fritz Seid-Zumweiler und Erich Walz. In 100 Silben: Elise Kicherer, Helene Kille und Klara Silber. In 120 Silben: Maria Großmann und Hans Pfeifer-Simmersfeld. Gaugedeitsführer Heintzelmann verbreitete sich am Schluß der Prüfung in kurzen Ausführungen über Zweck und Ziele der Kursarbeit im heutigen Berufsleben. Den Sommer über wird nun alle 14 Tage Uebungs- und Fortbildungsmöglichkeit gegeben werden. — Unseren jungen Stenographen gratulieren wir zu ihren schönen Erfolgen.

**Technische Zeitfragen.** Nur noch wenige Tage sind es, bis der 3. Gautag der Technik in Stuttgart seinen Anfang nimmt. Aus allen Teilen des Gauves werden sich die Techniker in Stuttgart zu erster Arbeit und zu gewaltigem Treuebekenntnis einfinden. Ein Kameradschaftsabend wird die Techniker aller Fachrichtungen vereinigen. Die für Samstag, den 17. April vorgezeichneten Vorträge, die durchweg zeitgemäße technische Fragen behandeln, sind nicht nur für den Techniker, sondern für alle von Interesse, die den schwebenden Zeitfragen nicht gleichgültig gegenüberstehen. Mehr denn je ist der Gautag der Technik dazu angehen, die Beachtung weitaus Kreise der Bevölkerung zu finden. Wo aber der Richtschnur interessiert wird, darf der Techniker nicht fehlen. Die Reichsbahn gibt an Inhaber des Teilnehmerausweises von Samstag, den 17. April, 0.00 Uhr ab Sonntagrückfahrkarten aus. Nochmals rufen wir allen Technikern zu: Auf nach Stuttgart zum 3. Gautag der Technik.

**Sommerlager der HJ.** Wie wir erfahren, wird das Sommerlager 1937 für HJ. und Jungvolk des Bannes 126 am Bodensee durchgeführt werden. Die vier Lagerzeiten fallen in die Zeit vom 27. Juni bis 4. Sept. Die Teilnahmekosten betragen einschließlich Bahnfahrt 20 RM. Der BdM. hält feuer sein Sommerlager am Titisee im Südschwarzwald. Das Verlegen des HJ.-Sommerlagers an den Bodensee entspricht einem langgehegten Wunsch der Jugend und wird gewiß mit großer Begeisterung aufgenommen werden.

**Denkmalerrichtungen.** Die Bewerber um die neu errichteten Reiterförsterstellen Heudorf beim Forstamt Mengen (516 Hektar Körperchaftswald) und Wangen beim Forstamt Wangen (32 Hektar Staatswald und 250 Hektar Körperchaftswald) haben sich binnen 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

**Enzklösterle, 10. April. (Schwerer Unfall.)** Auf der Heimfahrt von Gompelscheuer fuhr gestern der 25 Jahre alte Bäcker Fr. Gauß von hier mit seinem Motorrad in der Kurve bei der Petersmühle gegen eine Holzboje und wurde dabei am Kopf so schwer verletzt, daß er bewußtlos liegen blieb und ins Kreiskrankenhaus Neuenbürg verbracht werden mußte.

**Widdbad, 10. April. (Ein Verkehrsdirktor.)** Am 1. April ist in der Geschäftsführung des Kurvereins ein Wechsel eingetreten. Der neue Geschäftsführer heißt Dr. Jäger und trägt die Amtsbezeichnung Verkehrsdirktor. Er war zuletz im Landesverkehrsverband Nordbavarn, sowie im Verkehrsverein Rürnberg mit Erfolg tätig. Durch neue Anregungen und verstärkte Initiative soll Neuland erschlossen und der gute Ruf des alten Thermalbades im Zusammenwirken mit der Staatlichen Badverwaltung mit Erfolg verteidigt werden.



Bad Dribenzell, 12. April. (Bom Gerüst gestürzt.) Ein Unglücksfall ereignete sich Freitagmorgen 8.30 Uhr vor einem Hause der Karlsstraße. Der Tischlerlehrling Erich Bod, wohnhaft in Hirau, welcher bei seinem Meister auf einem Gerüst mit Reparaturarbeiten beschäftigt war, fiel infolge einer Unachtsamkeit beim Abwärtssteigen drei bis vier Meter hoch von der Leiter. Mit Gesichtsverletzungen blieb er blutüberströmt liegen. Er wurde mit dem Sanitätswagen in das Kreis Krankenhaus nach Calw gebracht.

Freudenstadt, 12. April. (Kreisleiter Lüdemann bei den Milchzeugern und -Verteilern.) In den letzten Wochen wurde der Erzeugermilchpreis in Freudenstadt von 18 3 auf 17,5 3 herabgesetzt. Auf Grund von Beschwerden der Milchzeugern, daß 17,5 3 angesichts der erschwerten Erzeugung in Freudenstadt nicht tragbar seien, rief Kreisleiter Lüdemann die Milch-Interessenten zu einer Aussprache zusammen. Dabei wurde durch das Entgegenkommen der Milchverteiler, die auf 1/2 3 der Milchverteilerpreise zu Gunsten der Freudenstädter Erzeuger verzichteten, es ermöglicht, daß die Freudenstädter Milchzeugern wieder 18 3 bekommen. Die Regelung gilt für ein Jahr.

Birkenfeld, 10. April. (Wanderbienenstand. — Eine Wabenfabrik wird in Betrieb gesetzt. — Die Seidenraupenzucht beginnt.) Im „Scheiterhaufen“ wollen die württembergischen Imker einen Wanderbienenstand für 300 Bölker errichten, die das „Honigloch“ in der Gegend des Pfaffenbaches anzuheben. Von der Gemeinde wird dazu ein Vorfeld gewährt, der im Laufe der nächsten Jahre zurückbezahlt wird. — Zwei Schweizer Unternehmer aus Basel richten im Faulthöhlen Anwesen am Kirchweg eine Uhrenfabrik mit zunächst 20 Arbeitern ein. Die Verhandlungen zur Einrichtung eines weiteren kleineren Wabenbetriebs mit 15 Mann im Enghofer'schen Haus in der Zepplinstrasse sind im Gange. — Für die Seidenraupenzucht haben sich zwei Interessenten gemeldet, von denen Herr Stahl den Auftrag erhielt, mit der Anpflanzung der Maulbeersträucher im nächsten Jahr zu beginnen.

Obingen, 10. April. (Vom eigenen Wagen überfahren.) Als der Fahrer Karl Schaudt einen hässlichen Elektrowagen über den Platz am „Schweinweicher“ fuhr, stürzte er plötzlich von seinem Führerstand vornüber auf die Straße. Der weiterlaufende Wagen ging ihm über beide Beine und verlor ihn recht erheblich.

Stuttgart, 10. April. (Grippe und Ortskrankenkasse.) In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Stuttgart mit Problemen, die auch für die Dienstleistungen von Interesse sind. Die Grippe hat die Ortskrankenkasse doch härter mitgenommen, als es zunächst den Anschein hatte. Nachdem nunmehr auch der Abfluß für den Monat März verliert, muß doch mit einem Abmangel zwischen 500 000—600 000 RM. im ersten Vierteljahr dieses Jahres gerechnet werden, der in erster Linie auf die Auswirkungen der Grippe zurückzuführen ist. Auch im März dieses Jahres hat die Kasse an Krankengeld über 100 000 RM. mehr ausgegeben als im März des Jahres 1935, jedoch allein für Kranken- und Hausgeld im ersten Vierteljahr dieses Jahres nicht weniger als 450 000 RM. mehr ausgegeben worden sind, als im Voranschlag vorzusehen war.

Stuttgart, 11. April. (Tödlich überfahren.) Am Freitagabend wurde in der Alten Stuttgarterstraße ein 73 Jahre alter Mann von einem Lastkraftwagen überfahren. Er wurde so schwer verletzt, daß er noch während seiner Ueberführung in ein Krankenhaus gestorben ist.

Höfingen, Kr. Leonberg, 11. April. (Unglücklicher Sturz.) Am Freitag wollte ein dieses Mädchen mit dem Rad nach Leonberg in ihre Stellung fahren. In der Kurve bei der Eisenbahnbrücke kam der Radsahrerin ein Kraftwagen entgegen, wodurch sie unsicher wurde und die Herrschaft über das Rad verlor. Sie stürzte so unglücklich, daß ihr im Krankenhaus Leonberg ein Fuß abgenommen werden mußte.

Neudorf, 9. April. (Tot aufgefunden.) Am Donnerstag wurde der verheiratete 58 Jahre alte Wein- und Landwirt Heinrich Wexle tot in der Küche aufgefunden. Die Leiche wurde beschlagnahmt; es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er eine Flüssigkeit zu sich genommen hat, die den Tod verurlichte.

### SA-Gruppe Südwest eröffnet das Dankopfer der Nation

Stuttgart, 11. April. Mit einer eindrucksvollen Kundgebung eröffnete die SA-Gruppe Südwest am Samstag das Dankopfer der Nation. Im Saalbau Walle Stuttgart fanden sich 400 Geheilschäftsmitglieder der Daimler-Benz AG zusammen mit ihrer Betriebsführung ein und spendeten als Erste für den guten Zweck. Dr. Kessel vom Vorstand der Daimler-Benz Werke stellte fest, daß er sich freue, mit seinen Arbeitskameraden auf diese Weise wieder dem Führer seinen Dank abklingen zu lassen. Gruppenführer Lubin brachte in seiner Antwort den Zweck des großen Werkes zum Ausdruck. Dann marschierten die Volksgenossen an die lange Reihe der Tische und zeichneten sich in die ausliegenden Listen ein. Die Einzelnahme erbrachte den anschließenden Betrag von 3682 10 RM.

### Parade sämtlicher Truppenteile an Führers Geburtstag

Stuttgart, 11. April. Am 20. April, dem Geburtstag des Führers, veranstaltete die Wehrmacht in den Standorten große Paraden zu Ehren ihres Obersten Befehlshabers. In Stuttgart wird die Parade auf dem Cannstatter Wasen (Festwiese) durchgeführt. Sie wird abgenommen vom kommandierenden General des 3. Armekorps und Befehlshaber im Wehrkreis 5, General der Infanterie Geper. Es nehmen unter Führung des Kommandeurs von Stuttgart, Oberstleutnant Köster, sämtliche Truppenteile der Standorte Stuttgart und Esslingen teil.

### Wahl 150. Geburtstag in den Schulen

Der Reichsziehungsminister hat bestimmt, daß alle im untersten Schuljahr am 20. April d. J. in würdiger Weise des großen Dichters Ludwig Uhland zu gedenken haben, der an diesem Tage vor 150 Jahren geboren wurde.

## Ein Haushalt ohne Zeitung

Was ein Volk ist ohne Wehr,  
Was ein Werk ist ohne Dauer,  
Was die Flotte ohne Meer,  
Was ein Land ist ohne Bauer,  
Was ein Acker, reiß zur Saat,  
Ohne gute Aufbereitung,  
Was ein Wille ohne Tat,  
Ist ein Haushalt ohne Zeitung!

Was ein Amboß, der nicht klingt  
Unter Schlag und Funkensprühen,  
Was ein Vogel, der nicht singt,  
Wenn im Lenz die Blumen blühen,  
Was die Stadt, ob groß, ob klein,  
Ohne eine Wasserleitung,  
Was der Rhein ist ohne Wein,  
Ist ein Haushalt ohne Zeitung!

## Stellv. Gauleiter Schmidt

Leiter des Hauptbildungsamtes der Partei

Stuttgart, 11. April. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat angeordnet:

Mit Genehmigung des Führers und im Einverständnis mit Gauleiter Pp. Marx berufe ich den stellv. Gauleiter des Gauess Württemberg-Hohenzollern, Pp. Friedrich Schmidt, in meinen Stab. Er übernimmt mit sofortiger Wirkung die Leitung des Hauptbildungsamtes.

Der scheidende stellv. Gauleiter und Landesstellenleiter Friedrich Schmidt hat vor der Nachtergreifung so sehr in vorderster Front des politischen Kampfes in Württemberg gestanden, daß sein Fortgang undenkbar ist, ohne daß der Werdegang und die Arbeit dieses kompromißlosen nationalsozialistischen Fortämpfers gewürdigt wird, obwohl sie vor seinen Mitarbeitern in der Gauleitung und in der Landesstelle und darüber hinaus vor den vielen tausend Parteigenossen in Württemberg klar und sichtbar ausgebreitet ist.

Friedrich Schmidt wurde am 12. August 1902 in Wiesenbach geboren. In der bewegten Nachkriegszeit wurde Friedrich Schmidt frühzeitig von der nationalsozialistischen Idee erfasst. Er ging im Jahre 1922 zum Bund „Adler und Falken“, betätigte sich seit 1923 als Nationalsozialist, trat am 1. Mai 1926 in die Partei ein und erhielt die Mitgliedsnummer 4894. Da in Friedrich Schmidt frühzeitig die Überzeugung lebendig war, daß eine wirklich deutsche Webergewalt nur möglich ist, wenn das deutsche Volk zurückfindet zur heimatlichen Scholle und zu den Werten des Blutes und der Rasse, trat er 1924 der Artamanenbewegung bei, die den Gedanken des freiwilligen Arbeits- und Landdienstes vertrat und verwirklichte. Er führte vom Jahre 1924—1927 diese Bewegung, die damals zu erfolgreichem Einfluß im menschenfeindlichen deutschen Osten kam. Friedrich Schmidts Verdienste um die Artamanenbewegung und seine damalige Arbeit an nationalsozialistischen Bauernhochschulen wurde durch die von Reichsbauernführer Darré im Jahre 1931 ausgesprochene Berufung des stellv. Gauleiters zum Reichsbauernrat anerkannt und gewürdigt.

Im Juli 1927 kehrte Friedrich Schmidt nach Württemberg zurück und in dieser Zeit begann seine politische Tätigkeit im Gau Württemberg-Hohenzollern. 1928—1929 war er Ortsgruppenleiter, von 1929—1931 Kreis- bzw. Bezirksleiter, 1931—1933 Gaugeschäftsführer u. Gaupropagandaleiter des Gauess Württemberg-Hohenzollern, 1931—1932 wirkte er als Stadtrat der Stadt Stuttgart, von 1932 bis zur Auflösung war er Abgeordneter des Württ. Landtags, von 1933 ab ist Friedrich Schmidt stellv. Gauleiter im Gau Württemberg-Hohenzollern und Mitglied des Reichstags. Seit Bestehen der Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda war er deren Leiter.

In diesen kurzen Daten und Zahlen aus dem politischen Werdegang Friedrich Schmidts liegen Jahre unermüdlicher Arbeit, steter Einsatzbereitschaft, jähren und zielklaren Kampfes beschloßen. Nicht nur die nächsten Mitarbeiter des stellv. Gauleiters wissen, mit wie vielseitiger tatkraftiger Tätigkeit vom Morgen bis in die späte Nacht die ganze Kampfzeit und die Jahre des Aufbaus für ihn ausgefüllt waren. Es gibt keinen Parteigenossen in Württemberg, der nicht Friedrich Schmidts entscheidenden Anteil am Siege und an der Durchsetzung der Partei in Württemberg würdigte. Neben der organisatorischen Arbeit in der Gauleitung steht Friedrich Schmidts Einsatz als Redner in ungezählten öffentlichen Versammlungen und in den Schulungskursen der Partei. Kaum ein Redner des Gauess hat öfter zu politischen Tagesfragen gesprochen als er, der durch die Großzügigkeit seiner politischen Schau, durch die Klarheit des Aufbaus seiner Rede, durch die Schärfe seiner Formulierungen stets die Zuhörer in seinen Bann schlug, die Gegner in ihre Schranken wies, und Tausende und Abertausende immer wieder auf Neue für die Idee des Führers entflammte. So war Friedrich Schmidt, in den letzten Jahren Abend für Abend zu den Versammlungen fahrend, der erste Propagandist der Bewegung in Württemberg. Was er in den Schulungskursen vor kleineren Kreisen der Führerschaft der Partei und ihrer Gliederungen an nationalsozialistischem Gedankengut, an Glauben und Kampfeswillen dem Einzelnen vermittelt hat, das wissen diejenigen, die bezeugen, die seinen leidenschaftlichen Worten zugehört und in ihrem politischen Willen Ausrichtung und Kraft gefunden haben. Die nationalsozialistische Grundhaltung Friedrich Schmidts, sein politisches Kampferbum, verbindet sich in glücklicher Weise mit seiner umfassenden Kenntnis der politischen und weltanschaulichen Literatur der Gegenwart. Seine Befähigung, der Jugend den Weg in die Zukunft zu weisen, fand ihre Anerkennung darin, daß der stellv. Gauleiter Friedrich Schmidt den Auftrag erhielt, Vorlesungen über einzelne Kapitel aus der Geschichte des deutschen Volkstums an der Technischen Hochschule in Stuttgart zu halten. Als Redner im Reich, als Redner der Auslandsorganisation der NSDAP vor den Reichsdeutschen im Ausland hat Friedrich Schmidt ebenfalls viele Tausende mit der Idee des Führers erfüllt und für sein Werk begeistert. Durch seine Tätigkeit als Leiter der Landesstelle hat er befruchtend und anregend auf den verschiedensten Arbeitsgebieten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda gewirkt, so in den Kulturkammern und in der Presse.

Wenn Friedrich Schmidt mit dem Ende ds. Mo. Stuttgart verläßt, nach Jahren unermüdlicher Arbeit und jähren Kampfes, begleitet ihn der Dank aller seiner Parteigenossen in Württemberg, die wissen, daß diese Art der politischen und propagandistischen Arbeit zu einer Tradition in Württemberg geworden ist. Wenn in dieser Zeit der geistigen Auseinandersetzung Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den stellv. Gauleiter Schmidt zur Leitung der gesamten weltanschaulichen Schulung in der Partei und den Verbänden mit maßgeblicher Einflusnahme auf den Aufbau und den Ausbau der Ordensburgen und der Adolf-Hitler-Schulen beruft, — eine Berufung, die auch die volle Zustimmung des Reichsleiters Rosenberg gefunden hat — so wird dem Parteigenossen Friedrich Schmidt damit eine ungeheure Verantwortung ausgedehnt. Diese Ernennung zeigt aber auch, daß die Partei ein außergewöhnliches Vertrauen in die Persönlichkeit und die Fähigkeiten Friedrich Schmidts setzt. Es begleiten ihn darum in sein neues verantwortungsvolles Amt alle guten Wünsche der württembergischen Parteigenossen, vornehmlich aber der Wunsch, daß ihm seine neue Tätigkeit Befriedigung und Erfolg bringen möge.

Die Presse Württembergs sieht den stellv. Gauleiter Friedrich Schmidt mit großem Bedauern aus seinem württembergischen Arbeitsgebiet scheiden und sie hat Grund dazu. Pp. Schmidt war als Leiter der Landesstelle Württemberg des Reichspropagandaministeriums mit der Presse aufs engste verbunden. Er war ein ausgezeichneter Mittelsmann zwischen Partei und Presse. Seine scharfe Beobachtungsgabe, seine pafenden, scharfsinnigen Ausführungen in den von ihm gegebenen Referaten, sein großes Verständnis für die Presse und die Schätzung derselben machten ihn trotz der von ihm gestellten hohen Anforderungen an die Presse in Pressekreisen sehr beliebt. Besonders die Provinzpresse, deren Bedeutung er hoch einschätzte, hat Grund, das Scheiden aus seinem Amt zu bedauern und ihm für sein persönliches Wohlergehen Glück zu wünschen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gebrüderstagsgliedwünsche für General Ludendorff. Anlässlich des Geburtstages des Generals Ludendorff hat der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von B:omb:erg, folgendes Telegramm geschickt: „Die deutsche Wehrmacht gratuliert dem Feldherrn des Weltkrieges zum Geburtstag. Mögen Ihnen noch viele Jahre des vollen Lebens geschenkt werden.“ Auch Generaloberst Hermann Göring hat General Ludendorff telegraphisch seine Wünsche übermittelt.

Kundgebungen der Jungdeutschen Partei verboten. Von 13 angekündigten Kundgebungen der Jungdeutschen Partei für Polen in meist von Deutschen bewohnten Ortsteilen Polens und Pommerellens unter dem Motto: „Kennst Du Deinen deutschen Bruder im Osten“ sind insgesamt sieben von den Behörden verboten worden.

Blutige Streikunruhen in Mexiko. Wie aus St. Martin de Tegmelucan im Staate Puebla (Mexiko) gemeldet wird, ist es dort zwischen streikenden Textilarbeitern und Arbeitswilligen zu Auseinandersetzungen gekommen, die zum Eingreifen von Regierungstruppen führten. Es kam darauf zu blutigen Zusammenstößen, in deren Verlauf acht Streikende getötet, 20 verletzt und 133 verhaftet wurden.

Mordtaten einer religiösen Sekte in Korea. Nach einer Reuter-Meldung aus Seoul in Korea hat die Polizei im Innern Koreas die Leichen von 153 kleinen Mädchen im Alter von drei bis zwölf Jahren aufgefunden, die aus ihren Wohnungen entführt, vergewaltigt und ermordet worden sind. Mindestens 50 weitere Mädchen werden ermordet. Die Mädchen sollen angeblich einer religiösen Sekte zum Opfer gefallen sein.

Ministerialrat Hanke zum Ministerialdirektor ernannt. Der Führer und Reichsminister hat den Ministerialrat Karl Hanke im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zum Ministerialdirektor ernannt.

Abbruch eines deutsch-italienischen Filmabkommens. Die in diesen Tagen in Berlin aufgenommenen deutsch-italienischen Filmverhandlungen wurden am Samstag abgeschlossen. Das Abkommen wird nunmehr den beiden Regierungen zur Ratifizierung vorgelegt. Die kulturelle Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens wird auf dem Gebiete des Filmes durch das Abkommen geregelt. Gleichzeitig gibt das Abkommen die Richtlinien für den gegenseitigen Filmaustausch. Die speziellen wirtschaftlichen Abmachungen werden anschließend durch ein Sonderabkommen geregelt.

Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte in Spanien. Am 8. April 1937 sind die U-Boote „U 25“ und „U 27“ aus Kiel durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal in die Nordsee ausgelaufen. Die U-Boote gehen nach Spanien zur Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte, denen der Schutz der deutschen Handelschiffahrt in den spanischen Gewässern und die Seekontrolle in dem vom Deutschen Reich übernommenen Küstenabschnitt obliegt.

Beck's eintägiger Besuch in Wien. In einer amtlichen Erklärung zu dem eintägigen Besuch des polnischen Außenministers Beck, der am Freitag auf seiner Rückkehr nach Warschau in Wien gewillt hatte, heißt es, daß die Unterredung des Obersten Beck mit dem Staatssekretär des Äußeren, Dr. Schmidt, einen sehr freundschaftlichen Charakter getragen habe.

Josef Szell zum ungarischen Innenminister ernannt. Reichsverweser Admiral von Horthy hat am Samstag den Vizepräsidenten des Obersten Verwaltungsgerichtshofes, Oberhausmitglied Josef Szell, zum Innenminister ernannt. Der neue Innenminister, der im 57. Lebensjahre steht, war während der Regierungszeit des Grafen Stephan Bethlen Obergespan des Komitates Csepel. Der offizielle Dienstantritt des neuen Innenministers ist auf kommenden Dienstag festgesetzt.

100 000 Paar Gummischuhe verbrannt. Bei Mailand brach in einer Gummischuhfabrik ein Großfeuer aus, durch das ein ungeheurer Schaden angerichtet wurde. Die Flammen ergriffen die Gummi-, Benzol- und sonstigen Rohstoffgebäude. Mehr als 100 000 Paar Gummischuhe wurden vollständig vernichtet.

**Aus Baden**

**Vörsach, 10. April.** (Blütenwunder in der Bajer-Bucht.) Die letzten warmen sonnigen Tage haben auch im oberen Markgräflerland die Vegetation gewaltig vorwärts getrieben, und die Kirchblüte hat nunmehr auch hier an den sonnigen Hängen des Tüllinger Berges, bei Dellingen und an den Hängen von Eringen bis zum Meiner Klaf eingeseht. Dieses ganze Gelände, vom Klaf bis zur Landesgrenze, die sogenannte Bajer-Bucht, ist weit und breit berühmt durch seine vielen Kirschbäume, von denen nicht weniger als 30 000 gezählt werden.

**Chur, 11. April.** (Todesprung.) In der Nähe der ersten Biamala-Brücke fanden Arbeiter einen Damenschirm und eine Handtasche. Die Handtasche enthielt einen leeren Geldbeutel, sowie einen Reisepass, der auf den Namen Hermine Schürmer aus Heidelberg, wohnhaft in Zürich, lautet. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Besizerin der Gegenstände durch einen Sprung in die schaurigen Klüfte der Biamalabucht ihrem Leben ein Ende gemacht hat.

**Buntes Allerlei**

**Schwäbisches von der Ratte**

Den Ratten ist im ganzen Deutschen Reich der Kampf angefangen. Mit Fug und Recht. Sind sie doch Viehfresser und darum arge Schädlinge, die alljährlich Millionenwerte vernichten. Während aber in dem bekannten Lied in Goethes Faust der Ratte im Kellerneß, die nur von Fett und Butter lebt, nur von der Köchin Gift gestellt wird, ist diesmal der Vernichtungskrieg einheitlich organisiert, zum erstenmal wohl in einem ganzen Reich. Einzelne Städte haben schon früher die Bekämpfung der Ratte oder des „Rat“ als nötig erkannt. So bestimmte einst eine schwäbische Stadt, mer einen Rat innerhalb der Mauern fange und an eines der Tore bringe, solle einen Heller erhalten. Die Mittel, die gegen Ratten empfohlen wurden, waren gar mannigfaltig und lehrreich. In der Gmünder Gegend sollte in alter Zeit eine Wallfahrt zum Rechberg gegen Ratten wirksam sein. Anderswo hieß es, wenn man am Karfreitag zwischen 11 und 12 Uhr mittags drei Kreuze unter die Türschwelle mache, kommen keine Ratten ins Haus. Hatte man die Ratten aber schon im Haus, dann gab es anderwärts das Rezept, man solle nachts, während es 12 Uhr schlägt, Erde vom neuesten Grab holen, diese in drei Ecken des Hauses tun, dann fahren die Ratten zum vierten hinaus.

Im schwäbischen Volksmund scheint die Ratte überhaupt eine große Rolle gespielt zu haben. Stehlen wie eine Ratte, spielen wie eine Ratte, schlafen wie eine Ratte, spielen, schlaftrug waren und sind beliebte Ausdrücke. Rattengendel, Rattenforos, rattengemein, solche Worte zeigen, wie allzeit die Ratte ge-

wertet wurde. Weil die Ratte alles gründlich aufrißt, hat der Volksmund bewußt oder unbewußt „radikal“ entlehnt zu „ratten-fahl“. Freilich bei den nicht seltenen Ortsnamen mit Ratte oder Rat wie Rattenharg oder Rattenried, darf man nicht immer an Benennung nach den bösen Rägern denken. Meist steht vielmehr in solchen Ortsnamen ein alter germanischer, mit der Zeit entstellter Personennamen. Dagegen steht in dem Familiennamen „Rattenzugel“, d. h. Rattenschwanz, sicher, ebenso wie in „Halsenzugel“ der Hase, die Ratte. Noch heute heißt man ja ein dünnes Köpfchen, das an den Schwanz der Ratte erinnert, ein Rattenschwänzchen.

**Der richtige Fiel**

Als der alte Kantor Schlicht von der Leipziger Thomas-Schule, ein in weitesten Kreisen hochgeschätzter Musikkritiker, zum erstenmal „Fidelio“ gehört hatte, erklärte er kurzweg, Beethoven sei ein ausgemachter Fiel. Denn das, was er da geschrieben habe, sei alles andere, aber nur keine Opernmusik. Schlicht war aber doch so ehrlich, es auf weitere Proben ankommen zu lassen. Er besuchte also auch die zweite und die dritte Aufführung und war nicht wenig erstaunt, daß ihm ein Licht nach dem anderen aufging, und eins immer heller als das andere.

Nach dem dritten Opernabend befragt, ob ihm die Oper nun besser gefalle, erwiderte er offenherzig: „Ich habe mich in der Person geirrt. Nicht Beethoven, sondern ich war der Fiel.“

**Letzte Nachrichten**

**Ueberraschender Zusammenritt des englischen Kabinetts**

London, 11. April. Das englische Kabinett trat am Sonntag überraschend zu einer Sitzung zusammen. Mit Ausnahme von Viscount Swinton war das Kabinett vollständig versammelt. Ueber den Beratungsgegenstand ist bis zur Stunde noch nichts bekannt.

**Der griechische Kultusminister dankt dem Führer**

Berlin, 11. April. Der griechische Kultusminister Georgopoulos hat an den Führer und Reichskanzler aus Olympia folgendes Telegramm gerichtet: „Eben hat Ihr ausgewählter Mitarbeiter Reichsminister Rust die neuen Ausgrabungen von Olympia eingeweiht; das historische Ereignis, Ihrer Initiative verbanfend, bewegt tief alle Griechen, die allgemeinen Sieg olymp. Geistes wünschen.“

**Sowjetrussisches Schwimmdock nach Spanien unterwegs!**

Istanbul, 11. April. Ein sowjetrussisches Schwimmdock von etwa 4000 Tonnen passierte am Sonntag, von sowjetrussischen Schleppern gezogen, den Bosphorus in Richtung Mittelmeer. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Schwimmdock für einen der Häfen in dem von den Bolschewisten besetzten Teil Spaniens bestimmt.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Partei-Organisation**

NSDAP, Ortsgruppe Simmersfeld

Heute Montagabend 8 Uhr Besprechung. Teilzunehmen haben sämtliche Vol. Leiter, Walter und Marie, sowie Führer und Führerinnen der Organisationen. Ortsgruppenleiter.

**Partei-Klärer mit betreuten Organisationen**

**Die Deutsche Arbeitsfront**

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Betr.: Seefahrt St. Nr. 57. Der Zeitpunkt, während dem die Fahrt durchgeführt wird, mußte noch einmal geändert werden und findet nun bestimmt vom 4. 5. bis 16. 5. statt. Trotzdem die Fahrtdauer auf 12 Tage erhöht wurde, bleibt der Preis unverändert mit RM. 63.— bestehen. Anmeldungen möglichst sofort bei den Ortswarten, oder bei der Kreisdienststelle Nagold.

**NL., BdM., IV., JM.**

**Hitler-Jugend, Standort Altensteig**

Der ganze Standort ist morgen, Dienstagabend, in Uniform im Parteihelm.

Alle Pimpfe und Jungmädels, die in die HJ. bezw. BdM. überwiesen werden, kommen heute abend um 8 Uhr ins untere Schulhaus. Der Gess.

**Hitler-Jugend, Standort Altensteig**

Das Turnen heute abend fällt aus. Dafür hat jeder Jg. seinen Beitrag bis einschließlich April um 8 Uhr im Parteihelm abzuliefern. Es muß unbedingt jeder, der den Beitrag noch nicht bezahlt hat, erscheinen. Der Gef.-Geldverwalter.

**Hitler-Jugend, Gefolgshaft 19, Schar 3**

Die Standorte Egenhausen, Böfingen und Spielberg treten am Mittwoch, den 14. April, um 20 Uhr in Egenhausen zum Heimabend an.

Der Standort Beihingen tritt am Donnerstag, den 15. April, um 20.15 Uhr vor dem Heim an. — Beiträge sind mitzubringen. Scharführer.

**Storben**

Egenhausen: Andreas Stoll, Küfermeister, 75 J. a.  
Huzendach: Elise Warkler, 58 J. a.  
Deisheldronn: Maria Schäberle, 38 J. a.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wobnisch, alle in Altensteig. D.A.: III. 37: 2170. Jz. Preisl. 3 gültig.



**NS.-Gemein. „Kraft durch Freude“**  
Ortsgruppe Altensteig  
verbunden mit der  
NS.-Kulturgemeinde

Am Mittwoch, den 14. April 1937 im Saal zum „Grünen Baum“

**Württ. Landesbühne**  
**Der Etappenhase**

Eintritt 70 Pfg. Beginn abends 8 Uhr.

Vorverkauf in der Buchhandlung Lauf, Altensteig.

**Für die Schule**

kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel bestens in der

**Buchhandlung Lauf, Altensteig**

Altensteig-Dorf.

**Danksagung.**



Für die unserer lieben Tante

**Maria Hartmann**

während ihrer Krankheit erwiesene Liebe und Aufmerksamkeit, sowie für die uns bei ihrem Hinscheiden erwiesene Teilnahme, für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Auer und den erhebenden Gesang des Chors, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**Stenographie**

Kurs f. Anf. beginnt bei gen. Vorkurs. Ende April. Anmelb. bis Samstag, 17. 4. an Schittler.

**INSERATE**

erbitten wir uns frühzeitig!

Verkaufe ein Paar schöne

Läufer-

Schweine

und ein zum zweitenmal trächt.

Matterschwein

15 Wochen trächtig.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

**2. Saarland-Rote Kreuz-Lotterie**

Ziehung am 5. Juni 1937.

Lospreis 50 Pfennig.

Lose sind zu haben in der Losverkaufsstelle

**Buchhandlung Lauf, Altensteig**

**Unsaubere Kleider sind Bazillenträger**

Lassen Sie diese deshalb chem. reinigen oder umfärben

in der bekannten Kleiderfärberei Steuerer, Freudenstadt

Annahme für Altensteig: Frau Großmann beim Postamt

- Nagold: Fa. Fr. Weinstein, Schneidernstr.
- Holterbach: Fa. Gg. Hatzmann, Schneidernstr.
- Böfingen: Fa. J. Broß, Handlung
- Oderschwandorf: Fa. Fr. Räbber, Handlung
- Calw: Fa. Franz Schönlén, Manufakturwaren
- Wildberg: Fa. Gustav Wänsch, Schuhgeschäft

**Das Kostüm**

ist immer praktisch!

Gesitzende Modelle finden Sie in „Eyers Mode für Alle“ Aprilheft: sportliche und klassische Kostüme u. dazu passende Blusen, ferner Kompletts, die ersten Sommerkleider, Strickkleider, Mäntel, Sportkleider, Schlankmodellen usw. 100z. T. bunte Modelle und alle auf 3 Schnittbogen! Für 80 Pfg. (ins Haus 5 Pfg. mehr) durch



Buchhandlung Lauf

**Der Sportbericht**

der zeigt nur noch 1 mal wöchentlich und zwar

Montags früh in großer Ausgabe erscheint,

ist zu haben in der

Preis 20 Pfg. **Buchhandlung Lauf, Altensteig.**



Diese Frau wählte den NEUEN Weg!

Sie hatte soviel von den Vorzügen der neuen Fewa-Waschmethode gehört — und daher einen Versuch gemacht. Nun ist sie begeistert und wäscht alle Woll- und Seidensachen nur noch mit Fewa, dem neutralen Waschbad. Fewa ist eine deutsche Erfindung — es schon Fasern und Gewebe und erzielt in neuartiger Weise einen ungewohnten Wascherfolg. Gehen Sie auch den neuen Weg — verwenden Sie Fewa für alles, was bunt oder empfindlich ist! —



Erfindung für die-Drücker-Gewässer!